

Zeitschrift: Zeitschrift für Sozialhilfe : ZESO
Herausgeber: Schweizerische Konferenz für Sozialhilfe, SKOS
Band: 109 (2012)
Heft: 2

Autor: Bachmann, Monika
Vorwort: Bern, Brüssel, Athen

Nutzungsbedingungen

Die ETH-Bibliothek ist die Anbieterin der digitalisierten Zeitschriften. Sie besitzt keine Urheberrechte an den Zeitschriften und ist nicht verantwortlich für deren Inhalte. Die Rechte liegen in der Regel bei den Herausgebern beziehungsweise den externen Rechteinhabern. [Siehe Rechtliche Hinweise.](#)

Conditions d'utilisation

L'ETH Library est le fournisseur des revues numérisées. Elle ne détient aucun droit d'auteur sur les revues et n'est pas responsable de leur contenu. En règle générale, les droits sont détenus par les éditeurs ou les détenteurs de droits externes. [Voir Informations légales.](#)

Terms of use

The ETH Library is the provider of the digitised journals. It does not own any copyrights to the journals and is not responsible for their content. The rights usually lie with the publishers or the external rights holders. [See Legal notice.](#)

Download PDF: 25.11.2024

ETH-Bibliothek Zürich, E-Periodica, <https://www.e-periodica.ch>



Monika Bachmann
Verantwortliche Redaktorin

BERN, BRÜSSEL, ATHEN

Wenn in der Hauptstadt jeweils die eidgenössischen Räte tagen, tummeln sich im Bundeshaus nicht nur Parlamentsmitglieder und Medienschaffende. Noch eine andere Berufsgruppe beackert das politische Feld: Es sind die Lobbyistinnen und Lobbyisten. Einer von ihnen, und zugleich der höchste im Land überhaupt, ist Fredy Müller. Der Präsident der Schweizerischen Public Affairs Gesellschaft lässt im Interview (S. 10 bis 13) hinter die Kulissen dieses diskreten Metiers blicken. Er spricht über Mandate, Argumente und Honorare. Zur Lobby der Sozialhilfe sagt er: «Ich glaube, ich wüsste da eine Art Geschäftsmodell.»

Über die Landesgrenzen hinaus blicken wir im aktuellen Schwerpunkt: Die Personenfreizügigkeit zwischen der Schweiz und der Europäischen Union (EU) ist seit zehn Jahren in Kraft. Jährlich kommen Zehntausende in unser Land, um hier zu arbeiten und zu leben. Das belebt die Gesellschaft und trägt zum Wirtschaftswachstum bei. Doch zu welchem Preis? Die 53-jährige Weronica G. aus Polen zum Beispiel verdient als Betreuerin einer betagten Frau gerade mal 1800 Franken im Monat, obwohl sie weit mehr als acht Stunden pro Tag arbeitet. Damit Löhne und Arbeitsbedingungen nicht unter Druck kommen, braucht es scharfe Kontrollen. Im Schwerpunkt beleuchten wir das Thema kontrovers.

Ganz unten, sozusagen am Rand der EU, liegt Griechenland. Was sich derzeit in diesem Land abspielt, reibt den gesamten europäischen Raum auf, vor allem aber die Griechinnen und Griechen selbst. Die Schuldenkrise und die Spar- und Reformprogramme treiben das Volk gleich massenhaft in die Armut: Fast drei Millionen Menschen, ein Drittel der Gesamtbevölkerung also, leben an oder unterhalb der Armutsgrenze. Der Bericht auf S. 26 vermittelt berührende Eindrücke über ein Land in der «Abwärtsspirale». Wir wünschen Ihnen gute Lektüre.